

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



56. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbeförderungsgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 6. Juni 1918

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Versammlungs-, Vergnügungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Anzeigen, Verkäufe und Empfehlungen à la carte 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 64

**Aus dem Inhalte dieser Nummer:**

**Artikel:** Siebente Generalversammlung der Zentralinvalidenkasse in Würzburg.  
**Das Buchgewerbe im Ausland:** Schweiz. — Kroaten. — Polen. Holland. — Frankreich.  
**Rundschau:** Von Buchdruckern im Kriege. — Ferien! — Unternehmer und Arbeitslosenversicherung. — Die Steigerung der Arbeiterlöhne in der Kriegszeit. — Öffentliche Arbeitsnachweise und Behörden.

**Siebente Generalversammlung der Zentralinvalidenkasse i. Ligu.**  
 □ □ □ □ □ in Würzburg □ □ □ □ □

Am 1. Juni nachmittags eröffnet Eißler an Stelle des durch Tod abgegangenen Vorsitzenden der Liquidationskommission die im „Kuffenschen Garten“ stattfindende Generalversammlung und konstatiert deren ordnungsgemäße Einberufung, sodann Emil Döblich einen Nachruf widmend. Als Mandatsprüfungskommission werden Engelbrecht, Wendisch und Stedler gewählt. 21 Verwaltungsstellen sind durch 24 Delegierte vertreten. Zu Beisitzern werden Klein, Massini, Palm und Bogenitz bestimmt. Hierauf erachtet Eißler zum ersten Punkte der Tagesordnung die Rechenschaftsberichte von 1913 bis 1917, kurz die vorhergehende Generalversammlung kreisend. Die Rechenschaftsberichte sind die letzten beiden Male der Papier- und Druckerparnis wegen nur im „Korr.“ veröffentlicht worden, was statutär zulässig ist. Während bei der letzten Generalversammlung 43 Invaliden vorhanden waren, hat sich diese Zahl am Schlusse von 1917 auf 27 erhöht. Mäher Bezug getreten wegen außerberuflicher Beschäftigung sind 4 Invaliden. Der Umstand, daß diese vier Abgänge aus dem Invalidenbestande zu einer Beschäftigung nicht in unserm Gewerbe nach langjähriger — zu 27 Jahren — Invalidität im Beruf erfolgte, gibt Eißler zu der Herbeiführung Veranlassung, daß die Anerkennung als Invalide doch zu leicht gemacht worden ist. Die Invalidenkasse hat seit ihrer Liquidation (1. Juli 1893) bis 31. März 1918 an Zinsen, Stückzinsen usw. 495174,75 Mk. vereinnahmt. Invalidenunterstützung wurde im gleichen Zeitraum im Betrage von 1 182 385,50 Mk. gewährt und Begräbnisgeld 30 265,80 Mk. An Generalversammlungs-, Verwaltungs-, Druckkosten usw. erwürden 113 072,08 Mk. Ausgaben. Der am 1. Juli 1893 sich auf 1 149 786,11 Mk. belaufende Kasseebestand ist bis auf 319 237,48 Mk. zurückgegangen. Die Invalidenkasse hat im Jahre 1890 ihre Leistungen aufgenommen und bis zum Eintritte der Liquidation 630 041,40 Mk. an Unterstützungen und Begräbnisgeld ausgezahlt. Mit den seit der Liquidation vorausgabten Summen für diese Zwecke macht das 1 842 682,70 Mark aus. Am 1. Juli 1893 waren 347 Invaliden vorhanden, Ende 1917 nur noch 27. Von diesen befinden sich im Alter von 50 bis 55 Jahren: 3, 55 bis 60: 4, 60 bis 65: 8, 65 bis 70: 3, 70 bis 80: 5, über 80: 4. Eißler meint, der Gedanke, die Liquidation aufzuheben, kann vielleicht auf der nächsten Generalversammlung verwirklicht werden.

Die Rechenschaftsberichte werden ohne Debatte genehmigt und die Mandate als in Ordnung befunden erklärt.

Zur Neuwahl der Liquidationskommission (Punkt 2) macht Eißler einige Ausführungen. Brahmman wird darauf als Vorsitzender gewählt. Ebenfalls einstimmig vollzieht sich die Wahl von Eißler als Kassierer und Glaser als Beisitzer. Die Remuneration wird in bisheriger Höhe bemessen. Mit einem kurzen Schlusswort Eißlers endigt darauf die Generalversammlung.

**Das Buchgewerbe im Auslande**

**Schweiz.** Da uns in den letzten drei Wochen wieder eine Nummer der „Selbstlichen Typographia“ noch eine Mitteilung ihres ständigen Mitarbeiters aus der Schweiz erreicht, sind wir über neuere Vorgänge, insbesondere auch über den Verlauf der am 19. und 20. Mai in Neuchâtel abgehaltenen Generalversammlung des Typographenbundes noch nicht unterrichtet. Wir sind daher diesmal nur in der Lage, zu berichten, daß in letzter Zeit innerhalb des Typographenbundes eine Umwälzung über Beteiligung an einem etwaigen Generalkongress vorgenommen wurde. Das Endresultat entzieht sich jedoch

noch unserer Kenntnis. Nach bis jetzt uns ausgegangenen Meldungen der schweizerischen Tagespresse gingen innerhalb der Sektion Zürich zu dieser Frage von 750 ausgegebenen Stimmzetteln 619 ein. Davon lauteten 319 auf „Ja“, 260 auf „Nein“ und 40 waren leer; 141 Stimmzettel wurden überhaupt nicht abgegeben. Es sind demnach in dieser großen Sektion die Meinungen über diese Frage noch sehr geteilt. Die Anhänger des Generalkongresses haben noch eine sehr starke Minderheit gegen sich. Würde das Ergebnis in den übrigen Sektionen ähnlich sein, was nach abzuwarten ist, so könnte man nicht gerade von einer besonderen Neigung der schweizerischen Kollegen für das Problem des Generalkongresses sprechen.

**Kroatien.** Wie wir dem „Gutenberg“, der deutschen Beilage zur „Typographia“ (Budapest) entnehmen, sind die Buchdrucker der kroatischen Hauptstadt Zgram in der ersten Hälfte des April mit dem Ersuchen an die Prinzipale herangekreten, die Kriegszulagen mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Lage entsprechend zu erhöhen. Die Prinzipale wollten hiervon vorerst nichts wissen, später aber ließen sie die Hälfte von dem an, was die Arbeiterschaft forderte. Verhandlungen lehten die ersten ab, worauf die letztere mit einer passiven Resistenz einsetzte, die die Aussperrung aller Buchdruckerarbeiter im Gefolge hatte. Nach vierwöchigem hartnäckigen Kampf, in dessen Verlaufe fünf Druckerrien, darunter eine, in der mehrere Tagesblätter bergestellt werden, die Forderungen der Arbeiter bewilligten, erschienen die Kollegen M. Rothstein und W. Wielenberger als Vertreter des Internationalen Buchdruckerlehrerariats in der Hauptstadt Zroakotens, um den Versuch einer Annäherung der beiden Parteien zu unternehmen. Nach fünfzigem Aufenthalt, wovon drei Tage die gemeinsamen Beratungen beanspruchten, ist es gelungen, einen Vergleich zu erzielen, durch den beide Teile zufriedengestellt werden konnten. Dieses erfreuliche Ergebnis kann deshalb nicht hoch genug veranschlagt werden, weil dieser Kampf auf Prinzipale wie Gehilfen erzieherlich wirkte und beide lehrte, wie man es in der Folge nicht zu machen hat. Darin und in dem weiteren Umfange, daß dieser Vergleich weber Beflegte noch Sieger anerkannte, liegt der große Erfolg, den die Zargemeinschaft in Zgram errungen.

**Polen.** Aber den Stand der Buchdruckerbewegung in Warschau haben wir bis jetzt noch keine näheren Mitteilungen erhalten. Die Bewegung selbst scheint immer noch nicht zu einem befriedigenden Abschlusse gekommen zu sein. Denn wie wir aus deutschen Tageszeitungen erfahren, erscheint seit einigen Tagen in Warschau ein von den Verlegern der Warschauer polnischen Zeitungen herausgegebenes „Gemeinames Tageblatt“ („Dziennik Wspolny“). Nr. 1 des Blattes bringt an erster Stelle eine von sämtlichen Warschauer Tageszeitungen unterzeichnete Erklärung, worin es u. a. heißt: „In Anbetracht des fortwährenden Streikes der Druckerarbeiten haben die Verleger und Redakteure der Warschauer Tageszeitungen beschlossen, für die Zeit des Streikes „Dziennik Wspolny“ herauszugeben. In einem Augenblicke, wo das Geschick Polens und das der ganzen Welt erwogen wird, kann die polnische Allgemeinheit nicht längere Zeit hindurch der Nachrichten über das, was geschieht, beraubt sein. „Dziennik Wspolny“ will nicht die normalen täglichen Veröffentlichungen ersetzen, sondern nur völlig objektiv die unerlässlichen Informationen geben.“ Beachtenswert dürfte noch sein, daß z. B. die „Deutsche Warschauer Zeitung“, die von der Verlagsabteilung beim Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau herausgegeben und in der Warschauer Deutschen Staatsdruckerei hergestellt wird, von der Bewegung unberührt ist; sie erscheint nach wie vor regelmäßig, bringt aber trotzdem von diesen Vorgängen im Warschauer Zeitungsgewerbe keinerlei Mitteilung.

**Holland.** Der Hauptvorstand des Gehilfenverbandes hat jetzt dem Ersuchen verschiedener Sektionen, eine außerordentliche Generalversammlung zur Erörterung der allgemeinen Lage der Buchdrucker einuberufen, Folge geleistet. Diese Versammlung, zu der keine Anträge vorliegen, findet am 23. Juni statt. Die ordentliche Jahresversammlung wird am 24., 25. und, wenn notwendig, auch am 26. Juni tagen. Da die Eisenbahnkarte am 1. Juli erhöht werden, ist das Datum der Jahresversammlung früher als voriges Jahr festgelegt worden.

**Frankreich.** Die Einschränkung des Papierverbrauchs nimmt auch in Frankreich immer größeren Umfang an. Schon Mitte April wurde in dem Amtsblatt „Journal Officiel“ eine Verordnung veröffentlicht, wo-

nach das Papier für die Herstellung von Preislisten, Rundschreiben, Katalogen, Kalendern, Schreibblöcken usw. auf die Hälfte des vor dem Kriege gehalten jährlichen Verbrauchs beschränkt wird. Infolge der Verordnung haben die Großhändler die Preise von Packpapier erhöht, da sie das Schwindeln ihrer Papiervorräte befürchten. Auch mußten eine Anzahl Zeitungen und Zeitschriften ihre Blattgröße bedeutend verkleinern, manche sind nicht größer als ein Damentaschentuch. Dagegen sind in den letzten Wochen eine Anzahl neue Zeitungen erschienen, und andre, die lange verschwunden waren, sind neu aufgetaucht. Manche Geschäftsleute und Familien haben das Amtsblatt „Journal Officiel“ (welches dem „Reichsanzeiger“ entspricht) als regelmäßige Bezahler bestellt, weil sie auf diese Weise füglich ein Viertel kilo zum Packen brauchbares Papier für den Preis von 8 Cent. erhalten. In manchen Familien haben sogar mehrere Familienmitglieder dieses Blatt bestellt.

□ □ □ □ □ Rundschau □ □ □ □ □

**Von Buchdruckern im Kriege.** Von den im Felde stehenden Mitgliedern unserer Organisation erhielt Kollege Paul Sittel (Brandenburg) als Liebsteins das Eisenerz Kreuz I. Klasse. Ferner erhielten die Auszeichnung II. Klasse: Bruno Lübbe (Berlin), Paul Wendt I (Brandenburg), E. Wallat (Breslau), Kurt Ebnert (Dessau), Friß Welzel (Gottesberg i. Schl.), Hans Wanke (Halle a. d. S.), Ernst Biednick (Hamburg), Robert Wild (Leipzig) und Otto Pirzig (Warne). 5741 Verbandskollegen haben somit das Eisenerz Kreuz erhalten.

**Ferien!** In Berlin gewährte die Buchdruckerei Germania u. G. ihrem Personal bei einer Geschäftszugehörigkeit von 1 bis 5 Jahren drei und bei einer solchen von mehr als 5 Jahren fünf Tage Erholungsurlaub. — In Alzen bewilligte die C. Bedterische Buchdruckerei ihrem Personal einen Erholungsurlaub von zwei bis vier Tagen; die Gehilfen erhalten je vier Tage. — In Bremerhaven bewilligten die „Nordwestdeutsche Zeitung“ und die „Provinzial“ allen Gehilfen eine Woche Ferien; der Verlag der erfigenannten Zeitung zahlte jedem Gehilfen in der Ferienwoche einen Betrag von 20 Mk. als besondere Zulage aus.

**Unternehmer und Arbeitslosenversicherung.** „Die Freien Gewerkschaften haben sich während des Krieges eine Nachstellung erworben, die sie im Frieden sobald nicht erobern könnten“, beginnt der Leitartikel der neuesten Nummer des „Arbeitgebers“, des Organs der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Im Hinblick auf die Forderung einer Arbeitslosenversicherung nach Friedensschlus fordert das Unternehmerblatt von der Regierung, die gewerkschaftlichen Pläne endlich auf Grund einer gesunden Realpolitik auf das richtige Maß zurückzuführen. Sondernfalls müßten die deutschen Arbeitgeberverbände sich mit aller Kraft dagegen zur Wehr setzen, daß die Macht der Gewerkschaften durch staatliche Maßnahmen weiter gesteigert werde. Daß das richtige Maß einer gesunden Realpolitik, so wie dies die Herren der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände in derartigen Fragen auflassen, auf eine Schwächung der freien Gewerkschaften und auf eine Stärkung der Macht der Unternehmerverbände hinausläuft, scheint diesen Realpolitikern selbstverständlich. Ihre Interessen sehen sie nur gewahrt, wenn Hunderttausende von Arbeitern am Hungertode nagen und gezwungen sind, ihre Arbeitskraft unter jeder Bedingung den Unternehmern zur Verfügung zu stellen.

**Die Steigerung der Arbeiterlöhne in der Kriegszeit.** Nach den Erhebungen des Kaiserlich Statistischen Amtes sind in der Berichtszeit vom März bis zum September 1917 die Arbeiterlöhne ständig weiter gestiegen. Gegenüber den Lohnverhältnissen im März 1914 konnte im September 1917 sowohl bei den männlichen wie auch bei den weiblichen erwachsenen Arbeitern mehr als eine Verdopplung der Löhne festgestellt werden. Setzt man den Durchschnittstagesverdienst der männlichen und weiblichen Arbeiter im März 1914 gleich 100, so stieg er bei den männlichen Arbeitern im September 1917 auf 209,1, bei den weiblichen Arbeitern auf 212,7. Nach anfänglichem Sinken der Löhne im September 1914 ist in den folgenden Sitzungen der Durchschnittstageslohn der männlichen Arbeiter ununterbrochen gestiegen bis auf 10,79 Mk. im September 1917. Bei weitem am stärksten war die Zunahme von September 1916 auf März 1917,

nämlich 20,3 Proz.; diese Erhöhung dürfte auf das Inkrafttreten des Hilfsdienstgesetzes und den gerade damals infolge des sogenannten Hindenburg-Programms stark anwachsenden Bedarf der Rüstungsindustrie zurückzuführen sein. Ein Urteil über den inneren Wert dieser Lohnsteigerung läßt sich aber erst dann fällen, wenn man die Preissteigerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel dazu in Parallele stellt. Und diese hat bekanntlich eine noch viel höhere Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Außerdem kommt für uns Buchdrucker noch in Frage, daß von einem Durchschnittslage lohne von 10,79 Mk. nicht entfernt die Rede sein kann. Wir nehmen daher von den vorstehenden statistischen Ergebnissen nur Notiz, weil sie am besten be weisen, wie notwendig und berechtigt eine Erhöhung der Einkommensverhältnisse gerade für die Buchdrucker ist. — Die „Deutsche Arbeitgeberzeitung“ bemerkt zu diesen Feststellungen des Statistischen Amtes in ihrer letzten Nummer noch folgendes: „Inzwischen hat bekanntlich die Lohnsteigerung ihren Fortgang genommen, und in einzelnen Zweigen der Rüstungsindustrie ist eine fast ungläubliche Höhe erreicht worden. Indessen mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß, wie es immer zu gehen pflegt, eine solche Bewegung geeignet ist, durch starke Abwertungen über das Maß hinaus entsetzt zu werden. So wurde vor einigen Monaten das Gericht verurteilt, bei der Firma Krupp habe eine vierköpfige Familie im vergangenen Jahre 80000 Mk. verdient. Solche Angaben sind unrichtig und dürfen nicht ohne Widerspruch bleiben, weil sie Anlaß geben können, daß manche Arbeiter, selbst bei glänzender Entlohnung, noch mit ihrem Einkommen unzufrieden sind. Man wird annehmen dürfen, daß in dem erwähnten Falle die Firma vielleicht um das Vierfache übertrieben hat; auch dann bleibt ja noch ein recht ansehnliches Einkommen übrig, mit dem eine Arbeiterfamilie auch unter den heutigen Verhältnissen sehr anständig leben und gute Organismen machen kann! Die Beforgnis des Zentralrates der Unternehmerverbände um die Zufriedenheit der Arbeiter ist zwar ebenso rührend

wie durchsichtig. Nur meinen wir, daß es sich bei der vierköpfigen Familie, die im vergangenen Jahre 80000 Mark verdient haben soll, um eine Verwechslung handelt. Denn so etwas dürfte einer Arbeiterfamilie trotz der unbefristeten Steigerung der Arbeitslöhne nicht passiert sein, wohl aber leicht es nicht an „Unternehmerfamilien“, die solche Einkommenssteigerungen selbst in normalen Zeiten als etwas Selbstverständliches zu verzeichnen haben, wenn auch weniger infolge ihrer eignen Arbeitsleistungen als vielmehr jener der für sie tätigen Arbeiter.

**Öffentliche Arbeitsnachweise und Behörden.** Eine vorbildliche Haltung gegenüber den öffentlichen Arbeitsnachweisen bekennt das bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten durch eine Verordnung, in der die nachgeordneten Stellen angewiesen werden, „ihren Bedarf an Arbeitern (gelernten und ungelerten) grundsätzlich durch die Vermittlung der gemeindlichen Arbeitsämter zu decken“. Die übrigen Bundesstaaten und die städtischen Behörden sollten sich daran ein Beispiel nehmen.

**Gestorben.**

In Bremen am 9. Mai der Korrektor Paul Schmoranzger aus Langenbrück i. Schl., 36 Jahre alt — Lungentuberkulose; an demselben Tage der Gehirnpalvide Heinrich Eckart aus Selligensstadt, 70 Jahre alt — Altersschwäche.  
In Dresden am 20. Mai der Maschinenfeger Richard Haupt, 40 Jahre alt.  
In Gießen am 19. Mai der Faktorinvalide Gustav Döring, 83 Jahre alt.  
In Schillingen am 14. Mai der Drucker Wilhelm Henn aus Oberwind i. L., 37 Jahre alt — Überleiden.  
In Forbach am 19. Mai der Faktor Philipp Cordier aus Otterberg, 57 Jahre alt — Schlaganfall.

**Briefkasten.**

W. J. in S., H. R. in Fr., M. C. in P., C. St. in H., W. M. in Fr., S. W. in H., S. in S., F. B. in H., D. St. in H., G. W. in S., B. D. in S., J. B. in S., S. W. in Fr.: Anfragen bitten wir für eine der nächsten Nummern zurückstellen. — C. B. in Offen: 2,15 Mk. — W. G. in Mühlhausen: 2,30 Mk. — S. F. in Würzburg: 2,60 Mk.

**Verbandsnachrichten**

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chammisplatz 511.  
Fernsprecher: Amt Aurfürst, Nr. 1191.  
**Zur Aufnahme gemeldet**  
(Einkommungen innerhalb 14 Tagen an die beigelegte Adresse):  
Im Gau Bayern der Drucker August Moser, geb. in Bamberg, dinstag 1871, ausgef. in Schwabmünchen 1889; war schon Mitglied, Joseph Seib in München, Holzstraße 24 I.  
Im Gau Sachsen der Seher Rudolf Kowarski, geb. in Mariätschen in Böhmen 1900, ausgef. in Königsstein a. C. 1918; war noch nicht Mitglied. — A. Fiedler in Breslau, Kupferstraße 7 II.

**Verammlungskalender.**

**Bonn.** Bezirksversammlung Sonntag, den 30. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Düsseldorfer Hof“.  
**Breslau.** Ueberörtliche Generalversammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Sobanadlergarten“, Faldenstraße 10/11.  
**Donaueschingen.** Bezirksversammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, im Galtsaule „Zur Post“.  
**Dresden.** Versammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, in der „Senfkrabbe“, Fischhofstraße.  
**Essen.** Versammlung Sonnabend, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Tivol“.  
**Frankfurt a. M.-Offenbach.** Maschinenmeierversammlung Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr, im „Kempferbräu“, Mainka 33.  
**Krefeld.** Bezirksversammlung Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „An der Brücke“ (Konrad Bröler) in Krefeld, Marktstraße 41. Anträge bis 15. Juni an Kob. Enger in Krefeld, Rohlstraße 128.  
**Jena.** Bezirksversammlung Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.  
**Stendal.** Bezirksversammlung Sonntag, den 16. Juni, vormittags 11 Uhr, in der „Reihnöhre“, Neue Marktstraße.  
**Waldenburg i. Schl.** Versammlung Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr, im Vereinszimmer der „Gorkauer Wärbale“.  
**Wittenberg.** Bezirksversammlung Sonntag, den 9. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Tivol“ in Dessau.  
**Zittau.** Bezirksversammlung Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, im „Volkshaus“.

**Tarifgemeinschaft Deutscher Buchdrucker (Kreis III)**

Auf Grund des § 88 Abs. 1 des Tarifs beruht der Interzessionsauftrag auf Sonntag, den 9. Juni, vormittags 9 Uhr, in den Saal der Restauration „Zur Hopfenbühle“, Frankfurt a. M., Heiligengrabenstraße, in der **Versammlung der tariffreien Gehilfen des Kreises III** ein und erfucht um zahlreiches Erscheinen. Tagesordnung: 1. Antrag auf Revision des Tarifs. 2. Verschiedenes. Der Gehilfenvertreter: S. Braum.

**Tarifkreis VI (Thüringen)**

Sonntag, den 9. Juni, vormittags 11 Uhr, in Halle a. d. S., im „Riebeckbräu“, Großer Berlin 14: **Versammlung aller tariffreien Gehilfen**  
Tagesordnung: Antrag auf Revision des Tarifs, um zahlreiches Erscheinen erfucht.  
Der Gehilfenvertreter: Hugo König.

**Tarifkreis VII (Sachsen)**

Montag, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkshaus“ zu Leipzig, Seher Straße 32: **Allgemeine Buchdruckerversammlung der tariffreien Gehilfen des VII. Tarifkreises.**  
Tagesordnung: 1. Antrag auf Revision des Tarifs. 2. Diskussion hierzu.  
Adolf Wogenitz, Gehilfenvertreter.

**Tarifkreis X** Montag, den 10. Juni, abends 8 Uhr, im Musiksaal des „Gewerkschaftsbaues“ in Hamburg:

**Versammlung der tariffreien Gehilfen**  
Tagesordnung: Antrag auf Revision des Tarifs.  
Der Einberufer: Fr. Runzier, Gehilfenvertreter.

**Schiffseher** [748]  
(auch Kriegsbesch.), die im Angelegenheit gelübt sind, sucht Gerolds Verlag, Böhmisch, Ehrh. Wald.  
Einen im Abzugsfrage bewanderten  
**Schiffseher**  
sucht zum baldigen Antritt  
Heinrich Wäge, Buchdrucker,  
Weihenfeld a. d. S.

**Lüchtige Seher** [92]  
für Werke und Katalogfab gesucht.  
Mehger & Wittig, Leipzig, Hohe Straße 1.

**Mehrere tüchtige Handseher** [148]  
für Anterale und Werk sofort gesucht.  
Oskar Reiner, Leipzig, Königsstraße 26 B.

**Maschinenmeister** [139]  
schlauer Akzidenzdrucker, findet dauernde Stellung.  
Dobler & Neidner, Düsseldorf 21.

**Maschinenmeister** [30]  
für Akzidenz- und Plattenruch gesucht.  
G. Heisenland, W. m. d. S., Gietlin.

**Maschinenmeister** [151]  
für Verdrucker gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen erbeten.  
Merckel'sche Hofbuchdruckerei, Kittenburg (S. W.).

**Maschinenmeister** [163]  
zu möglichst bald für dauernd gesucht.  
Druckerei Johannes Wüller, Dresden-2.

**Tüchtige Buchdruckmaschinenmeister** [162]  
sofort gesucht von  
Mehger & Wittig, Leipzig, Hohe Straße 1.

**Rotationsmaschinenmeister** [991]  
für sofort oder später an achteilige Frankenhäuser Maschine in dauernde Stellung gesucht.  
„Oberöstliche Zeitung“, G. m. b. H.,  
Beulien (O. Schl.).

**Akzidenz- und Zeitungsstereotypenre** [117]  
sucht die  
Buchdruckerei Rudolf Wasse,  
Berlin SW 19, Jerusalemstraße 46/49.  
In allen Arbeiten des Berufs schlauer erster

**Galvanoplastiker** [144]  
(auch Stereotypen) für sofort oder baldige  
Suche als Werkseher (spez. Verdrucker, Hebräisch, mathem., chem., Tabellen, usw. dauernde Stellung. Off. nebst Lohnangebots usw. an P. Wilschke,  
Berlin N 4, Wöhrerstraße 11 IV, bei Saler.

**Schiffseher** [12]  
für unsere Hausindustrie gesucht.  
Pierer'sche Hofbuchdruckerei, Kittenburg (S. W.).

**Suche als Werkseher** [12]  
(eventuell Meister) für fremdspr. (spez. Verdrucker, Hebräisch, mathem., chem., Tabellen, usw. dauernde Stellung. Off. nebst Lohnangebots usw. an P. Wilschke,  
Berlin N 4, Wöhrerstraße 11 IV, bei Saler.

**Obermaschinenmeister**  
militärel, in großer Verdruckerfirma langjährig tätig, sucht zum 1. Juli Stellung. Leipzig oder Halle bevorzugt. Überleiden erbeten nach  
Leipzig-Ringer, Frankfurterstraße 10 III.

**Spargel** kann infolge Witterungsverfalls vorläufig leider nicht liefern  
W. Schaber, Zieslar, Bez. Magdebg.

**Maschinenlehrausbildung**  
Sonderkurse an Epigraphmaschinen  
Handwerker- und Kunstgewerbeschule  
Abteilung Graphisch-Bachschule — Wermeln

**Zurichtmesser und Scheren**  
Nähen und Pinzieren sowie alle Werkzeuge für  
Seher und Drucker empfiehlt  
A. Stegl, Leipzig-A., Wittenstraße 17 B.  
Katalog unversehrt und frei.

Für die mir zu meinem 30jährigen Berufsanniversarium dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sage ich dem Verbands- und Gauvorstände, der Mitgliedschaft und Buchdruckerseherverein Würzburg, insbesondere den Kollegen der Firma S. Silitz, W. G., sowie auswärtigen und ferngrauen Kollegen meinen  
**herzlichen Dank!**  
Würzburg, 2. Juni 1918.  
Julius Felsberg.

Am 30. Mai verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Seher  
**Karl Hertwig**  
Sein Andenken wird stets in Ehren halten  
Das Personal der Firma  
Bär & Berman, Leipzig.

Bei den schweren Kämpfen im Westen fiel am 11. April unser lieber Kollege, der  
Schiffseher  
**Wilhelm Hansen**  
Muskettier in einem Infanterieregiment.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Verbandsmitglieder der Firma  
Friedebert & Aesenen, Essen (Ruhr).

Sehr erst erhalten wir die Nachricht, daß unser lieber Kollege, der Schwelger,  
degen  
**Artur Meyer**  
nachdem er lange Zeit als vermisst gegolten hat, am 20. Mai in dem Weltkrieg gefallen ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Ortsverein Mühlhausen i. Th.

Schon wieder haben wir den Verlust zweier braver Kollegen zu beklagen, am 29. April fiel der Drucker  
**Arthur Hildebrand**  
Inhaber des Eernen Kreuzes  
aus Becklinghausen und am 4. Mai der Seher  
**Wilhelm Düsenberg**  
aus Becklinghausen.  
Auch diesen Kollegen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.  
Bezirksverein Bochum,  
Ortsverein Becklinghausen.

Am 16. Mai verstarb in einem Feldlazarett an den Folgen der Kriegskämpfe unser lieber Kollege, der Seher  
**Eduard Zimmermann**  
aus Bremen.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen der Buchdruckerei  
Gustav Wagner, Dresden.

In den letzten schweren Kämpfen fielen wieder zwei brave Kollegen, der Maschinen-  
seher  
**Georg Gothe**  
aus Bernburg und der Seher  
**Friedrich Maus**  
aus Mainz.  
Den Gefallenen wird ein ehrendes Andenken bewahren  
Der Bezirksverein Mainz.

Schon wieder haben wir den Verlust eines jungen, hoffnungsvollen Kollegen zu beklagen, am 30. März fiel im Westen der Seher  
**Karl Herbold**  
Ein ehrendes Andenken wird ihm be-  
wahren  
Der Ortsverein Mann, Minden.

Am 16. Mai verstarb in einem Feldlazarett an den Folgen der Kriegskämpfe unser lieber Kollege, der Seher  
**Eduard Zimmermann**  
aus Bremen.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen der Buchdruckerei  
Gustav Wagner, Dresden.

Am 29. April fand den Tod auf dem Schlachtfeld unser werter Kollege, der Seher  
**Franz Aut**  
aus Würzburg.  
Auch diesem Kollegen wird ein ehrendes Andenken bewahren  
Die Mitgliedschaft Würzburg.

Am 16. Mai verstarb in einem Feldlazarett an den Folgen der Kriegskämpfe unser lieber Kollege, der Seher  
**Eduard Zimmermann**  
aus Bremen.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Kollegen der Buchdruckerei  
Gustav Wagner, Dresden.